

## HINWEIS

zur Kollekte "mission 21"

Mit der Kraft des Evangeliums gegen Armut und Unterdrückung – Gesundheitsprojekt Mocomoco in Bolivien.

Bolivien ist das ärmste Land Lateinamerikas. Bei 70% der Bevölkerung sind elementare Grundbedürfnisse nicht genügend gedeckt und rund 60% der Bevölkerung leben von weniger als zwei Dollar am Tag! Das Land leidet zusätzlich stark unter der Privatisierung des Wassers und der Ausbeutung der bolivianischen Gasvorkommen durch internationale Konzerne. Für ihren Widerstand gegen diese Ungerechtigkeit schöpft die indigene Bevölkerung Boliviens vor allem aus ihrer grossen kulturellen Tradition und aus ihrem tiefen Glauben. Dabei werden sie von der Evangelisch-Lutherischen Kirche Boliviens, einer Partnerkirche von Mission 21, unterstützt: z.B. mit Projekten wie dem Gesundheitsprojekt Mocomoco PIM.

In einer abgelegenen Region zu leben, kann Vorteile mit sich bringen: unberührte Natur, bewahrte Traditionen, und ein reichhaltiges Kulturerbe der Bewohner, beinahe vergessene Sprachschätze. Nachteile bringt es auch. Die Aymara leben in einem solchen Gebiet: Mocomoco. Die Region liegt nordwestlich von La Paz, in einer der ärmsten Gegenden Boliviens. Der Überlandbus benötigt von La Paz acht Stunden, bis Mocomoco auf 2800 Meter Höhe erreicht wird. In vielen abgelegenen Dörfern fehlen Strassen, Spitäler und die Elektrizität. Die Bauern sprechen Aymara, viele können sich nur schwer auf Spanisch unterhalten. Dadurch haben sie es schwer, Arbeit zu finden und ihre Rechte durchzusetzen.

Das Gesundheitsprojekt Mocomoco PIM (Proyecto Integral Mocomoco) hilft seit vielen Jahren Frauen in abgelegenen Dörfern bei der Geburtsvorbereitung und der Geburt. Die Kindersterblichkeit ist seitdem gesunken. Die Frauen nehmen die Hilfe in ihrem eigenen Haus gerne an. Viele Bauernfamilien sind mangelernährt: Fleisch ist eine Seltenheit, Kartoffeln und Mais sind Hauptnahrungsmittel. Eiweiss, Vitamine und wichtige Mineralstoffe fehlen oft auf dem eintönigen Speiseplan. Die Bauern in der Region Mocomoco haben bei PIM gelernt, wie sie verschiedene Gemüsesorten anbauen und ernten. Inzwischen ernten die Bauern spürbar mehr auf ihrem Ackerland als früher.

Das Gesundheitsprojekt Mocomoco PIM steht stellvertretend für die rund 130 Projekte von Mission 21, evangelisches Missionswerk Basel, bei denen es darum geht, Menschen zu vernetzen und zur Selbsthilfe zu befähigen.

Evangelischer Kirchenrat

Präsidentin

*Lini Sutter-Ambühl*

Finanzverwalter

*Christian Zippert*

### **Anmerkung**

Die Kollekte "mission 21" ist im September/Oktober 2005 zu erheben. Wir bitten um Überweisung der Kollekte **bis spätestens Ende November 2005** an

Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden

Kollektenkasse

Postcheck-Konto 70-614-4 Chur

mit dem Vermerk "**mission 21**"